

# 020a Glaube an Gott (Bekehrung)

Bibeltext Revidierte **Elberfelder Bibel** (Rev. 26) © 1985/1991/2008 SCM R. Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten | Bibeltext der **Neuen Genfer Übersetzung** – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Bibeltext **Gute Nachricht Bibel**, revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

## Thema der Woche

Glaube an Gott. Ein zentrales Thema fünffach beleuchtet.

## Vorstellung

Theologie, die dich im Glauben wachsen lässt. Nachfolge praktisch. Dein geistlicher Impuls für den Tag. Mein Name ist Jürgen Fischer und heute geht es um Glaube als Gottvertrauen.

## Thema heute

Wenn man Christen fragt, welche Bibelverse sie auswendig kennen, dann kommt man unweigerlich auf Johannes 3,16 zu sprechen.

*Johannes 3,16: Denn so hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen einzigen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat.*

Und im Zentrum dieses Verses steht Gottes Idee von Rettung. Wer glaubt wird gerettet. Das ist, was jeder Mensch tun soll. Glauben. *Damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht.* Glauben ist nicht nur wichtig. Glauben ist alles! Man hat ihn und geht nicht verloren oder man hat ihn nicht und hat keine Chance auf ewiges Leben. Von all den Themen, die man in diesem Leben studieren sollte, ist der Glaube an Gott das womöglich wichtigste.

Und so möchte ich diese Woche mit euch diesen Begriff, *Glauben*, aus fünf unterschiedlichen Perspektiven betrachten... anschauen, worum es sich dabei handelt, wie ein Glaube aussieht, der nicht rettet, den gibt es nämlich auch, wie man mit Zweifeln umgeht, warum zu viel Glaube auch schädlich sein kann und wie man das macht, dass der Glaube wächst. Fünf Tage, fünf Blickwinkel.

Fangen wir vorne an.

Glaube ist wichtig. Der Herr Jesus formuliert

*Johannes 6,47: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer glaubt, hat ewiges Leben.*

*Wer glaubt, hat ewiges Leben.* So wichtig ist Glaube. Das ewige Leben, die Qualität von Leben, die direkt von Gott kommt und uns zu geistlichen Menschen mit einer ewigen Hoffnung werden lässt, dieses Leben hängt am Glauben. Und das ist ein Prinzip, das sich durch die ganze Bibel hindurchzieht. Es ist eben nicht so – wie manchmal behauptet wird - ... es

ist nicht so, dass man im Alten Testament durch das Halten der Gebote und im Neuen Testament durch den Glauben gerettet wird. Falsch! Rettung ist immer und in jedem Fall in der Bibel eine Sache des Glaubens! Oder um es theologischer zu sagen: Rechtfertigung kommt nie aus dem Gesetz!

Aber lesen wir, wie Abraham gerecht wurde. Da besucht Gott den Abraham, verspricht ihm, dem Greis, einen Nachkommen und dann heißt es:

*1Mose 15,6: Und er glaubte dem HERRN; und er rechnete es ihm als Gerechtigkeit an.*

Es gibt zwei Arten von Gerechtigkeit in der Bibel. Eine aus dem Gesetz und eine aus dem Glauben (vgl. Philipper 3,9). Entweder bin ich vor Gott gerecht, weil *ich* mich an die Regeln halte, oder durch den Glauben. Gerechtigkeit ist entweder etwas, das ich mir erarbeite oder das ich geschenkt bekomme. Entweder werde ich aus Gnade gerettet oder weil ich es mir verdient habe (vgl. Römer 4,1-5). Problem dabei ist natürlich, dass es beim Gesetz eine 0-Fehler-Toleranz gibt; sprich: Eine Sünde ist bereits eine Sünde zu viel (Jakobus 2,10). Aber das ist heute nicht unser Thema.

Also: Durch die ganze Bibel hindurch, im Alten wie im Neuen Testament wird man allein durch den Glauben gerettet. Was ist *Glaube*?

Glaube ist ein anderes Wort für *Vertrauen*. Wenn ich sage: Ich glaube an Gott, dann sage ich damit: „Ich vertraue Gott!“ Und wenn ich Gott nicht glaube, dann vertraue ich ihm auch nicht. So wie es über das Volk Israel in der Wüste heißt:

*Psalm 78,22: weil sie Gott nicht glaubten und nicht vertrauten auf seine Rettung.*

Glaube ist also ein anderes Wort für Vertrauen. Als Mensch bin ich beständig am *Glauben*. Ständig muss ich mir überlegen, wem ich vertraue. Vertraue ich dem, was in der Zeitung steht? Vertraue ich meinen Gefühlen? Vertraue ich meiner Chefin? Meinem Mann? Jeden Tag stehen wir vor der Frage, wem wir vertrauen. Und Vertrauen ist die Grundlage für alle unsere Entscheidungen! Weit davon entfernt, alles prüfen und beurteilen zu können, bleibt uns gar keine Wahl, als unser Leben auf Glauben, auf Vertrauen aufzubauen. Und jetzt kommt Gott und fordert mich auf, ihm zu vertrauen. Denn nur wenn ich ihm vertraue, dann werde ich auch ewiges Leben finden.

Erinnert ihr euch an den Kerkermeister in Philippi? Der erlebt Gottes mächtiges Eingreifen und dann stellt er den Aposteln die Frage:

*Apostelgeschichte 16,30.31: Ihr Herren, was muss ich tun, dass ich gerettet werde? 31 Sie aber sprachen: Glaube an den Herrn Jesus, und du wirst gerettet werden, du und dein Haus.*

*Was muss ich tun, um gerettet zu werden? Glaube an den Herrn Jesus!*

Rettender Glaube ist immer Glaube an Gott bzw. an den Herrn Jesus. Ich höre auf an mich zu glauben und fange an, Gott zu vertrauen. Und das ist eine Entscheidung. Als Mensch kann ich mich entscheiden, wem ich vertraue! Deshalb heißt es hier auch: *Glaube an den Herrn Jesus!* Das ist eine Aufforderung. Mach was! Fang an, dem Herrn Jesu zu vertrauen. Und das hat natürlich, wie wir morgen sehen werden, Auswirkungen. Mein Leben dreht sich immer um das, worauf ich vertraue. Man kann sogar an meinen Entscheidungen im Leben sehen, wem ich wirklich vertraue! Wir sind in punkto Glauben als Menschen nämlich nicht immer ehrlich. Aber es bleibt: Rettender Glaube ist immer der Glaube an Gott bzw. an den Herrn Jesus.

Abschließende Frage: Ist der Glaube, wenn ich etwas tun muss, dann nicht ein Werk, durch das ich mir die Gerechtigkeit vor Gott verdiene? Ist das Glauben nur eine andere Form von Selbstgerechtigkeit? Antwort: Nein.

Die Bibel unterscheidet Glaube und Werke, wobei Werke hier *verdienstliche Werke* meint, also Werke die ich bewusst tue, um dadurch gerecht zu werden.

*Römer 4,3-5: Denn was sagt die Schrift? »Abraham aber glaubte Gott, und es wurde ihm zur Gerechtigkeit gerechnet.« 4 Dem aber, der Werke tut, wird der Lohn nicht angerechnet nach Gnade, sondern nach Schuldigkeit. 5 Dem dagegen, der nicht Werke tut, sondern an den glaubt, der den Gottlosen rechtfertigt, wird sein Glaube zur Gerechtigkeit gerechnet,*

Zugegeben kein einfacher Text, aber man sieht schön, hier werden die Werke dem Glauben gegenübergestellt. Für Werke erhält man einen Lohn, *nach Schuldigkeit*, d.h. nach Leistung. *Dem dagegen, der nicht Werke tut, sondern ... glaubt .. wird sein Glaube zur Gerechtigkeit gerechnet.* Der Gläubige tut etwas – er glaubt – aber der Glaube an Gott ist von seinem Wesen her kein Werk, für das Gott mich belohnt. Glaube wird der Zugang zur Gnade Gottes. Streng genommen höre ich sogar auf etwas zu tun. Ich höre auf, mich selbst retten zu wollen, und vertraue einfach mit ganzem Herzen auf das, was Gott bereits getan hat. Rettung aus Gnade durch Glauben.

### **Anwendung/ Call to action**

Was könntest du jetzt tun? Du könntest Gott dafür danken, dass Glaube rettet. Das Konzept ist einzigartig unter den Welt-Religionen und einfach nur genial.

Das war es für heute.

Wenn dir die Episode gefallen hat, leite sie doch an Freunde weiter.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN